

Mo, 3.12.07

London–München–Wil–Mailand

Das Wiler Konzertlokal «Remise» mit überregionaler Ausstrahlung geht doch nicht zu

WIL. Aufatmen bei den Fans: Auch wenn 2008 ein neuer Verein die Verantwortung in der Remise übernimmt, wird es dort weiterhin Hip-Hop, Hardcore und Underground-Musikkultur geben.

MICHAEL HUG

«Der Kulturverein Remise Wil hat aus personellen Gründen beschlossen, sich aufzulösen.» Diese Pressemitteilung im Oktober schockte regelmässige Konzertbesucher: Wird die «Remise» nach 20 Jahren Betrieb geschlossen? Nein, denn im übernächsten Satz des Communiqués aus der Wiler Stadtkanzlei ist die Rede vom Verein Kulturzentrum Wil als neuem Betreiberverein.

Doch in der Szene weiss man: Dieser Verein ist massgeblich von Mitgliedern des Vereins «Soundsofa» getragen. «Soundsofa» ist als erfolgreicher Veranstalter von eher «soften» Konzerten im Bereich von Indie-, Rock- und Pop-Musik bekannt. Hardcore-, Metal- und Hip-Hop-Fans, die den grössten Teil der rund 6000 bis 8000 jährlichen Besucher der «Remise» stellen, sorgen sich deshalb um die Zukunft ihrer Stilrichtung.

Weniger musikalische Vielfalt

Rouven Hörler, Programmverantwortlicher in der ehemaligen Mittelthurgaubahn-Remise, beruhigt: «Es wird weiterhin Hardcore und Hip-Hop-Konzerte geben.» Hörler will im neuen Betreiberverein seine Erfahrung einbringen und die beliebten Konzerte «Dance of Days» und «Hipshowshows.ch» weiterführen. «Es wird weniger Hardcore-Punk geben, weil die Konkurrenz grösser geworden ist und die Besucherzahlen zurückgingen. Aber



Archivbild: Michael Hug

Betreiberwechsel und Innensanierung: Die «Remise» behauptet sich neben dem Silo-Wahrzeichen.

WÖRTLICH

Kulturort in Wil

Das Kulturzentrum ist der Ort in Wil, an dem Konzerte, Filme, Comedy, Theater sowie Literatur präsentiert werden. Es dient als Begegnung-, Innovations- und Präsentationsort.

Auszug aus dem Leitbild des Vereins Kulturzentrum Wil

der Hip-Hop zieht immer noch und deshalb machen wir weiterhin Hip-Hop-Konzerte.» Der Metal, ein Oberbegriff für Black Metal, Gothic und ähnliche Stile, habe in der «Remise» leider keine Chance mehr, weil finanziell nicht lohnend, so Hörler.

Der 30-jährige Wiler Rouven Hörler, der auch im St.Galler «Kugl» oder in der Grabenhalle Konzerte veranstaltet – hat sich in zehn Jahren ein immenses Know-

how im Hardcore, Metal- und Hip-Hop-Bereich aufgebaut.

Ausländische Konzertbesucher

Der weitreichende Ruf der «Remise» gründet auch darauf, dass Hörler als Pionier mit Konzerten in diesen Genres gilt. Er hat massgeblich dazu beigetragen, Bands aus dem europäischen und amerikanischen Underground ans Schweizer Tageslicht zu hieven. Tausende Fans sind aus weiten

Teilen der Schweiz, Süddeutschlands und Vorarlbergs jeweils zu Konzerten nach Wil gepilgert. Hörler: «Das finanzielle Risiko dieser Konzerte nahm fast kein anderer Veranstalter auf sich. Oft war es so, dass die Bands nebst Wil nur noch in Zürich oder Genf ein Konzert gaben.»

Die Tourneepäne der Bands lasen sich dann etwa so: London–München–Wil–Mailand. «Nach zehn Jahren braucht es eine neue Ausrichtung für die Remise», meint Hörler. Zehn Jahre seien in diesem Geschäft ohnehin eine lange Zeit. In dieser Zeit hat er den Kulturverein Remise Wil, der zuletzt noch vier Mitglieder hatte, auf professionellen Betrieb umgestellt. Was heisst, dass Hörler als Geschäftsführer der «Remise» ein Gehalt bezog. Doch als der Erfolg im Bereich Hardcore zurückging, hat Hörler das Risiko auch mitgetragen. Der Verein, einst aus dem verschuldeten Verein «Kulturlöwe» hervorgegangen, wird nun Ende Jahr aufgelöst.

Sanierungskredit im Parlament

An seine Stelle tritt der Verein Kulturzentrum Wil, der erst vor 18 Monaten gegründet worden ist. Co-Präsident Matthias Löpf: «Für uns eröffnen sich in der Remise neue Perspektiven. Doch beginnen können wir erst, wenn das Stadtparlament die Sanierungen in der Remise bewilligt.»

Die «Remise» gehört den SBB, ist aber an die Stadt Wil im Bau-recht für 50 Jahre abgegeben worden. Der Stadtrat steht dem Betreiberwechsel positiv gegenüber und sieht den Sanierungsbedarf. Werner Kobelt, Sekretär im Ressort Kultur: «Der notwendige Kredit von 245 000 Franken kommt Anfang Dezember vors Stadtparlament.» Man hofft, die sanierte «Remise» im Frühling den neuen Mietern übergeben zu können.